

TAGBLATT

BISCHOFZELL

«Das Gebäude hat seine Geheimnisse»: Gesamtprojektleiter Christoph Biedermann ist von der Altstadtliegenschaft fasziniert

Die umfassende Sanierung der Stiftsamtei hat begonnen. Ein Rundgang durch eines der ältesten Gebäude der Rosenstadt vermittelt einen Eindruck von den Dimensionen des Projekts. Die Wiedereröffnung soll in einem Jahr erfolgen.

Georg Stelzner

17.09.2021, 04.50 Uhr



Abbrechen und Aufräumen: Arbeiter entfernen alte, nicht mehr gebrauchte Materialien aus der Stiftsamtei.

Bild: Donato Caspari
(Bischofszell, 6.
September 2021)

Es ist nicht die grösste, aber die wohl interessanteste Baustelle, die es in Bischofszell derzeit gibt. Die Liegenschaft Schottengasse 7, bekannt unter der historischen Bezeichnung Stiftsamtei, wird seit August umfassend saniert. Die ersten Sondierungs- und Ausbrucharbeiten wurden bereits im Juni in Angriff genommen. Ziel ist die Umgestaltung des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes in ein Kirchenzentrum mit Zentrumsfunktion für die Katholiken des Pastoralraums Bischofsberg. Ein ambitioniertes Vorhaben, das an alle Beteiligten hohe Anforderungen stellt.

Wer die Stiftsamtei heute betritt, wird sie nicht wiedererkennen:

aufgebrochene Wände, entfernte Decken und am Boden Bauschutt, soweit das Auge reicht. In einem Jahr, nach Abschluss der Arbeiten, werden sich Besucher aber vor Staunen die Augen reiben. Davon geht jedenfalls Kirchenpräsident Thomas Diethelm aus, der vom nachhaltigen Erfolg des Projekts überzeugt ist.



Die Stiftsamtei in der Schottengasse von aussen.

Bild: Donato Caspari
(Bischofszell, 6.
September 2021)

Gotische Elemente kommen zum Vorschein

Christoph Biedermann zeichnet für die Gesamtleitung des Projekts verantwortlich. Dem gebürtigen Bischofszeller ist es eine Herzensangelegenheit, die Stiftsamtei, eines der ältesten Gebäude der Stadt, zu neuem Leben zu erwecken. Beim Rundgang spricht er von einer Gratwanderung, auf der verschiedenste, mitunter divergierende Anliegen zu berücksichtigen seien. Es gelte, die Interessen der Denkmalpflege und der Bauherrschaft unter einen Hut zu bringen. Als oberste Priorität bezeichnet Biedermann die Restaurierung der alten Bausubstanz, die künftig auch mehr und besser in Erscheinung treten solle.

Mit speziellen Erwartungen ist Biedermann nicht ans Werk gegangen, wemgleich er sich der Faszination der Liegenschaft nicht entziehen kann. Das Gebäude habe seine Geheimnisse, weiss er inzwischen. Sie zu entdecken und allenfalls sogar zu entschlüsseln, reizt ihn. Biedermann nennt als Beispiel die östliche, ein Meter dicke Hauswand. Welche Funktion hatte sie? Verbirgt sie gar etwas?



Blick in das oberste Stockwerk und auf den Dachstuhl der Stiftsamtei.

Bild: Donato Caspari
(Bischofszell, 6.
September 2021)

Dass man auf eine Bausubstanz und Deckenmalereien aus der Gotik gestossen ist, kommentiert Biedermann mit den Worten «sehr speziell». Man werde versuchen, in Kooperation mit der Denkmalpflege eine Lösung zu finden, um einen Teil davon zu erhalten. Die Aufteilung und Struktur des Gebäudes seien spannend, erklärt Biedermann.

Er ist auch beeindruckt von den manuell bearbeiteten Balken im Dachgeschoss. Die Konstruktion genüge den statischen Anforderungen und funktioniere, stellt er bewundernd fest. Als Fachmann ist Biedermann imstande, auch Rückschlüsse auf frühere Lebensformen und Arbeitsweisen zu ziehen. «Das ist es, was mich an einem solchen Projekt besonders interessiert», sagt er.

Gebäude erhält eine Innendämmung

Eine grosse Herausforderung im Rahmen der Projektrealisierung besteht nach den Worten Biedermanns darin, den Brandschutz und die Elektroinstallationen auf ein zeitgemässes Niveau zu hieven sowie die Statik zu verbessern. Thomas Diethelm räumt ein:

«Was den Brandschutz betrifft, haben wir etwas zu knapp kalkuliert.»

Das Sanierungskonzept habe deshalb eine Korrektur erfahren, die Kosten würden den ursprünglichen Rahmen deswegen aber nicht überschreiten.



Christoph Biedermann, Gesamtleiter des Sanierungsprojekts, untersucht in der Stiftsamtei eine Gebäudewand.

Bild: Donato Caspari
(Bischofszell, 6.
September 2021)

Ein Hauptaugenmerk wird auch auf die Isolierung des Gebäudes gelegt, was ganz im Sinne der Kirchgemeinde ist, die sich dem geplanten Bischofszeller Fernwärmenetz anschliessen möchte. Man habe sich für eine Innendämmung entschieden, führt Biedermann aus. Dadurch gehe zwar etwas Raum verloren, man erziele aber eine bessere Energiebilanz.

Respekt vor der Geschichte des Hauses

Dem Kirchenpräsidenten ist während der Baustellenbesichtigung die Vorfreude auf die Wiedereröffnung der Stiftsamtei im nächsten Jahr anzumerken. Es werde eine in jeder Hinsicht zeitgemässe Nutzung für mindestens ein bis zwei Generationen möglich sein, ist Diethelm überzeugt.

**«Wir sind froh, trotz warnender Stimmen
den Mut zur Sanierung aufgebracht zu
haben.»**

Diethelm steht uneingeschränkt zum Entscheid, dem Rückbau auf die Kernsubstanz den Vorzug gegenüber einer blossen Pinselsanierung zu geben. Das sei auch aus Respekt vor der Geschichte des Hauses geschehen. Alternativen Um- oder Neubauprojekten, die in den Jahren zuvor diskutiert wurden, trauert der Kirchenpräsident überhaupt nicht nach: «Wir sind stolz, ein Gebäude wie die Stiftsamtei zu besitzen.»

Vom Schloss am Hofplatz in die Schottengasse ^

Die Sanierung der Stiftsamtei hat eine recht lange Vorgeschichte. Im Frühjahr 2015 wurde die Errichtung eines Kirchenzentrums als strategisches Ziel formuliert. Im Herbst desselben Jahres beauftragte die Kirchenvorsteherschaft ein Romanshorn Architekturbüro mit einer Machbarkeitsstudie. Diese zeigte, dass ein Projekt strukturell und finanziell möglich wäre. Ins Auge gefasst wurde die Remise des Schlosses am Hofplatz. Vor dem Hintergrund des Fusionsgesuchs der Katholischen Kirchgemeinde Sitterdorf sowie der ungewissen Verfügbarkeit der Schlossremise wurde das Projekt Kirchenzentrum vorerst auf Eis gelegt. Nach dem Zusammenschluss der Kirchgemeinde Sitterdorf mit der Kirchgemeinde Bischofszell beschloss die neue Behörde im Januar 2019, die Stiftsamtei innen gründlich zu sanieren und in ein Kirchenzentrum umzuwandeln. Im September 2019 genehmigten die Kirchbürger einen Projektierungskredit von 255'000 Franken. Im darauffolgenden Jahr wurde eine Baukommission eingesetzt, ein Raumprogramm erarbeitet und das Baugesuch eingereicht. Im November 2020 hiess die Gemeindeversammlung einen Baukredit von 3,2 Millionen Franken mit grosser Mehrheit gut. (st)

Mehr zum Thema:

[Bischofszell](#) [Hauptwil-Gottshaus](#) [Zihlschlacht-Sitterdorf](#) [Bezirk Weinfelden](#)
[Christoph Biedermann](#) [Kanton Thurgau](#) [Mount Bishop](#) [Sanierung](#)
[Thomas Diethelm](#)

Für Sie empfohlen

[Jetzt anmelden](#)

Melden Sie sich an und erhalten Sie hier Ihre individuellen Leseempfehlungen.